

Krieg gegen den Irak

Media Democracy Day

Am 18. Oktober fand der erste internationale Media Democracy Day statt. Weltweit fanden kreative Aktionen, Proteste, Filmvorführungen, Diskussionen usw. statt. Erstmals fand der Media Democracy Day letztes Jahr in Kanada statt, wobei dort Gruppen wie Adbusters, FAIR oder Medien-Netzwerke wie Indymedia involviert waren. Während sich dieser Tag auf Themen wie "Education, Promotion, Protest and Change" konzentriert, werden Möglichkeiten zur Vernetzung und Weiterentwicklung unabhängiger, alternativer und gemeinschaftlichen Medienprojekten geschaffen, sowie Kritik an den "corporate media" geübt, sowie gegen bestehende Zustände protestiert. Besonders seit dem 11. September wird die Medienfreiheit auch besonders in westlichen Staaten mehr und mehr eingeschränkt...

<http://de.indymedia.org/2002/10/31806.shtml>

Wie böse ist Indymedia?

Ein Mini-Skandal um die Verleihung des "Poldi-Awards für praktizierte E-democracy" an indymedia.de scheint zu zeigen: die Zeiten, in denen Indy ... ein bis in Parlamentskreise geschätztes Nachrichtenmedium war, sind vorbei. Ein absurder Halbsatz im Verfassungsschutzbericht, dass Indy.de "von Linksextremisten betrieben" sei, machte den Anfang, [Die] "WELT" legte nach, die CDU/CSU-Bundestagsfraktion machte mit - und mittlerweile scheint die "Extremisten"-Version sich bei den Mächtigen zu etablieren. Gleichzeitig häufen sich die Anzeigen... Klagedrohungen... Die Drohungen gegen Indy Melbourne und gegen Indy Athen, sowie diverse rechtliche Schritte gegen Indy-Seattle/global, Niederlande, Schweiz, Israel, Italien etc. legen nahe, dass diese Entwicklung Indymedia auf globaler Ebene betrifft.

13.10.2002 Update 18.10

Trotz anhaltender weltweiter und verstärkter Proteste im eigenen Land, will Bush um jeden Preis den Irak angreifen.

(in dem die "Opposition" die Mehrheit hat) die Kriegsvollmacht erhalten.

Trotz der wiederholten Einladungen Iraks an die UN-Waffen-

waffen-Fabriken, werden weiterhin die weit hergeholtten Vorwände für den Krieg aufrechterhalten.

Unterdessen formiert sich der weltweite Widerstand und auch in den USA selber dominieren Antikriegs-Aktionen die unabhängigen Medien.

Die wahren Gründe für die Invasion liegen auf der Hand und lassen angesichts der durchgesickerten Pläne für einen atomaren Erstschlag gegen Nord-Korea das schlimmste für die Zukunft erahnen.

Ausführliche Hintergrundberichte zum Krieg, zum GLOBAL ACTION DAY am 26. OKTOBER und zum Nato-Gipfel am 21./22. November in Prag mit Terminen und Mobilisierungsinformationen sind in Feature

verlinkt:

<http://www.indymedia.de/2002/10/31521.shtml>



Belagerung eines Regierungsgebäudes in San Francisco

Nun hat er dazu trotz heftigen Widerstands in der Bevölkerung sowohl vom Abgeordnetenhaus wie auch vom Senat

inspektoren und Besichtigungen seitens von CNN und "hundert" anderen Presseleuten in angeblichen Massenvernichtungs-

Für Selbstbestimmung - hier und überall

08.10.2002 Aus Chiapas kommen Hilferufe der Bevölkerung autonomer Gebiete. Die Menschen brauchen jetzt dringender den je Öffentlichkeit auf globaler Ebene und die Gewissheit, dass der globale Widerstand gegen den neoliberalen Kapitalismus gerade auch in den Wohlstandsfestungen (wie Europa) anhält und vorangeht.

WARUM UND WAS GEHT MICH DAS AN?
 Widerstand global verbinden!

Am 1. Januar 1994 begann der bewaffnete Aufstand der Zapatistas gleichzeitig mit dem Inkrafttreten des Nordatlanti-

schen Freihandelsabkommens (NAFTA). Über die Jahre entstanden ca. 40 autonome Landkreise mit Hunderten von Dörfern und Siedlungen in verschiedenen Regionen von Chiapas, deren Widerstand seit 1994 anhält.

Der Aufstand, unter dem Slogan "Ya basta!" ("Es reicht!"), war nicht nur für Mexiko ein entscheidendes Ereignis. Der Verzicht auf eine feste Ideologie, das "fragend gehen" und die Idee einer Welt, in die viele Welten passen, waren Inspiration für politische Bewegungen auf der ganzen Welt - handelt es sich doch um einen Widerstand, der zwar lokal geleistet werden muss, sich aber gegen

Herrschaftsverhältnisse wendet, die weltweit existieren. Besonders bei den Protesten gegen Gipfeltreffen wurden diese Ansätze aufgegriffen und kamen in der Vielfalt der Proteste zum Ausdruck...

"Ein interkontinentales Netzwerk des Widerstandes gegen den Neoliberalismus, ein interkontinentales Netzwerk für die Menschlichkeit. Dieses interkontinentale Netzwerk, das Unterschiedlichkeiten respektiert und Ähnlichkeiten anerkennt, wird versuchen, sich mit anderen Widerständigkeiten zusammenzufinden. Dieses interkontinentale Netzwerk

Fortsetzung nächste Seite

Für Selbstbestimmung - hier und überall (Fortsetzung)

der Widerstände ist keine Organisationsstruktur; es hat keinen zentralen Kopf oder Entscheidungsträger, kein Zentralkomitee oder Hierarchien. Wir alle bilden dieses Netzwerk, alle, die wir Widerstand leisten." (Aus einer Erklärung der EZLN)

HINTERGRUND:

Mexico befindet sich, wie auch viele andere lateinamerikanische Staaten, in einer schweren wirtschaftlichen und politischen Krise. Der Süden und insbesondere die Region Chiapas sind davon am stärksten betroffen. Die Löhne sind so niedrig wie seit 70 Jahren nicht mehr und die Zahl derer, die auch in offiziellen Statistiken als arm gelten steigt, wie auch die Kinderarbeit, ständig an. Als Reaktion versuchen Viele ihre Situation durch Auswanderung zu verbessern. Die Meisten scheitern aber an den rigiden Grenzregimes Europas und der USA, oder werden in die Illegalität gezwungen und finden sich in ungeschützten und miserabel bezahlten Arbeitsverhältnissen zum Beispiel auf deutschen Baustellen oder amerikanischen Gemüseplantagen wieder.

Die Wurzeln dieses Problems sind nicht zuletzt in der Abhängigkeit der mexikanischen Regierung von ausländischen Kreditgebern, insbesondere von multinationalen Organisationen wie der Weltbank oder dem Internationalen Währungsfond zu suchen. Die hohen Auslandsschulden zerstören die frühere Industrie, die jetzt oft durch Billiglohnfabriken, sogenannte Maquiladoras ersetzt werden, mit für die Arbeiter und

Arbeiterinnen meist verherenden Auswirkungen. Auch viele ehemals staatliche Infrastrukturbetriebe wurden und werden privatisiert (z.B. Kommunikaton, Eisenbahn, Strassen), ebenso wie natürliche Ressourcen (Biodiversität, Öl, Minarelien usw.). Dies führt dazu, dass viele Bauern und Bäuerinnen durch den Abbau der Bodenschätze oder die Saatgutlizenzen, die sie deswegen bezahlen müssen, sich nicht mehr selbst versorgen können. Sie sind zur Abwanderung in die Städte gezwungen, um dort Arbeit zu suchen. So schließt sich der Kreis, sind doch die vielen Arbeitssuchenden die Grundlage der Billiglohnfabriken, da sie aufgrund ihrer Situation jede Arbeit auch zu den schlechtesten Bedingungen annehmen müssen, um überleben zu können.

Am 1. Januar 1994 begann der bewaffnete Aufstand der Zapatistas gleichzeitig mit dem Inkrafttreten des Nordatlantischen Freihandelsabkommens (NAFTA). Bis jetzt entstanden ca. 40 autonome Landkreise mit Hunderten von Dörfern und Siedlungen. Unter dem Slogan "Ya basta!" - (Es reicht) konnte der Enteignungsprozess und die Vertreibung der, überwiegend indigenen, Landbevölkerung in Chiapas zumindest eingedämmt werden. Aber der Aufstand war nicht nur für Mexiko ein entscheidendes Ereignis, der Verzicht auf eine feste Ideologie, das "fragend gehen" und die Idee einer Welt, in die viele Welten passen waren Inspiration für politische Bewegungen auf der ganzen Welt. Es ging und geht, im zapatistischen Sinne, darum, durch eine Vernetzung sozialer und politischer Initiativen, deren Gemeinsamkeit in einer emanzipatorischen Perspektive liegt, Widerstand gegen die herrschenden Verhältnisse zu organisieren und sich auf die Suche nach Alternativen zu machen. In diesem Zusammenhang entstand auch das Netzwerk "Peoples` Global Action", eine weltweite, horizontale Vernetzung von Basisgruppen. Genauso, wie bei den Protesten gegen Gipfeltreffen wurden diese An-

GATS: Heute noch umsonst, morgen schon unbezahlbar

02.10.2002

Eigentum verpflichtet - auch bei den GATS-Verhandlungen

Das GATS, zu deutsch etwa Allgemeines Abkommen über Handel von Dienstleistungen, wird ohne demokratisches Mitspracherecht nach Wünschen von Konzern-Lobbyisten und WTO eingeführt. Was das bedeutet? Heute noch zum großen Teil selbstverständliche Dinge wie Bildung, Wasser- und Gesundheitsversorgung werden bald zum Luxus.

Die Vertretung von Konzerninteressen auf dem Weltmarkt für Dienstleistungen scheint nicht allzu schwer zu sein. Während die meisten Menschen der 144 WTO-Staaten (WTO = World Trade Organisation) noch nichts von den internationalen GATS-Verhandlungen (General Agreement on Trade in Services) wissen, geschweige denn sich den möglichen Konsequenzen daraus für ihr Leben bewusst sind, betreiben Konzerne eifrig Lobby-

sätze aufgegriffen und kommen in der Vielfalt des Protests zum Ausdruck. Es entstand eine breite Solidaritätsbewegung innerhalb und ausserhalb Mexikos, die ein militärisches Niederschlagen des Aufstandes durch die Regierung verhindern konnte.

1995 und 1996 trafen sich die autonomen Gemeinden aus ganz Mexiko um, im Rahmen der Friedensverhandlungen zwischen Zapatistas und Regierung, einen Vorschlag für Autonomie und Selbstverwaltung ihrer Gebiete zu diskutieren und zu formulieren. Darin wurde eine horizontale Verwaltung "von Unten" gefordert, die den ökonomischen, politischen und kulturellen Bedürfnissen angepasst ist. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Forderung, Land kollektiv zu besitzen und sich selbst versorgen zu können um nicht von Handelspartnern abhängig zu sein. Eine Grundvoraussetzung für Selbstbestimmung. ...

In diesem Zusammenhang steht auch die jetzige Repression. Die Meschen sollen durch den Terror

arbeit... Unternehmen wie Allianz, ARD, Bertelsmann AG, Commerzbank, Daimler Chrysler, Deutsche Post und Telekom, IBM und Vivendi Universal ... haben sich mit 34 weiteren Unternehmen sowie 37 Verbänden der Dienstleistungsindustrie im September 1998 zum "European Services Forum" zusammengeslossen.

Während die Parlamentsabgeordneten der EU-Staaten sowie des Europäischen Parlaments lediglich ausgewählte unvollständige Informationen erhielten, wird und wurde das European Services Forum nach eigener Aussage aktiv mit in den Prozess einbezogen. Der Organisation Corporate Europe Observatory (CEO) wurden Papiere zugespielt, aus denen deutlich hervor geht, dass die EU das ESF stets über die laufenden GATS-Verhandlungen informiert hat...

<http://www.indymedia.de/2002/10/30898.shtml>

der Paramilitärs eingeschüchert werden, um die EZLN zu isolieren. Gleichzeitig werden grosse Teile regulärer Truppen nach Chiapas verlegt um eine, wie es die Regierung nennt, "militärische Lösung" des Konflikts zu erreichen. Diese ist nötig um die im Rahmen des amerikanischen Freihandelsabkommens (FTAA - Free Trade Agreement of the Americans) vorgesehenen Infrastrukturmaßnahmen durchzusetzen. Dazu zählen insbesondere grössere und kleinere Staudämme und private Naturreservate, deren genetische Vielfalt von den Besitzern patentiert werden und für ihre Zwecke (z.B. Pharmaindustrie) benutzt werden kann. Gleichzeitig können dann von den Bauern Lizenzzahlungen gefordert werden, wenn sie patentierte Pflanzen anbauen wollen. Diese Projekte können nur gegen den Widerstand der Bevölkerung durchgeführt werden, da deren Vertreibung dafür Voraussetzung ist.

<http://www.indymedia.de/2002/10/31070.shtml>

Indymedia

Indymedia ist unabhängige nicht-kommerzielle Berichterstattung von unten über wichtige soziale und politische Themen vor Ort und weltweit.

Hunderte von Medieninitiativen und AktivistInnen sind daran beteiligt. Indymedia ist ein internationales hierarchiefreies Netzwerk und versteht sich als Teil des weltweiten Widerstands gegen die kapitalistische Globalisierung.